

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

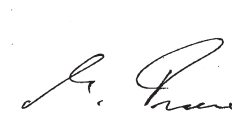
Liebe Freunde und Förderer der Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit,

„Verlorene Maßstäbe“ – unter diesem Jahresthema steht die diesjährige „Woche der Brüderlichkeit“.

Das Jahresthema wird von Bildungs- und Kultureinrichtungen der Metropolregion Rhein-Neckar in vielfältiger Weise aufgenommen. Diese Broschüre enthält die genauen Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen. Nun liegt es an ihnen, eine Wahl zu treffen und sich auf den Weg zu machen. Das Thema lädt ein, sich mit ihm auseinanderzusetzen.

Ein herzlicher Dank gilt den zahlreichen Veranstaltern aus der Region für ihr großes Engagement.

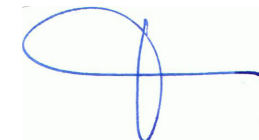
Weisen sie bitte auch in ihrem persönlichen Umfeld auf die Veranstaltungen zur „Woche der Brüderlichkeit“ hin. Wir freuen uns auf den Austausch und die Begegnung mit vielen Besuchern.



Manfred Froese
Geschäftsführender
Vorsitzender, ev



Majid Khoshlessan
Jüdischer Vorsitzende



Lukas Glocker
katholischer Vorsitzender

AN DIEGESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT RHEIN-NECKAR e.V.
c/o Matthias Winkler
Rheinwillenstraße 14
68163 MANNHEIM



Eröffnung der WdB in Mannheim

Die Woche der Brüderlichkeit 2010 steht bundesweit unter dem Motto „**Verlorene Maßstäbe**“.

In vielen unterschiedlichen Veranstaltungen setzen sich Menschen und Organisationen auch in der Rhein-Neckar-Region mit Themen rund um den christlich-jüdischen Dialog auseinander.

Die Eröffnung für die Rhein-Neckar-Region findet statt am

**Sonntag, 7. März 2010, um 18 Uhr,
im Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Mannheim,
Rabbiner-Grünewald-Platz F3, 4.**

Festredner der Eröffnungsveranstaltung ist Raphael Brantzen, Dekanatsreferent des Kath. Stadtdekanats Mannheim. Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse, Ludwigshafen und ein Vertreter der Stadt Mannheim, werden Grußworte sprechen. Das Programm gestalten die Abrahamschulen 2010 mit. Dies sind für Mannheim die Heinrich-Lanz-Schule II, und für Ludwigshafen die Berufsbildende Schule Technik 1.

Auch die Abrahamschulen 2009 sind beteiligt: Die Anne-Frank-Realschule aus Ludwigshafen und die Geschwister-Scholl-Hauptschule berichten über ihre Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate.

Im Anschluss ist bei einem Glas Saft oder Wein Gelegenheit zum Gespräch. Die Abrahamschulen werden im Foyer ihre Aktivitäten des vergangenen Jahrs präsentieren.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zur Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. und verpflichte mich, den Jahresbeitrag zu leisten.

Name, Vorname	Geb.-Tag
Anschrift	
E-Mail	
Eintrittsdatum	Mitgliedsbeitrag
Ort, Datum	Unterschrift

25. März 2010, 19.00 Uhr

Rabbiner Henry Brandt: Heikle Themen des christlich-jüdischen Dialogs

– Vortrag

Seit 1985 ist er jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrats, Dachverband von mehr als 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland: Rabbiner Henry Brandt. Als jüdischer Deutscher musste er im Alter von zwölf Jahren mit seiner Familie vor dem Terror der Nazis nach Palästina fliehen. Er wird von seinen Erfahrungen im christlich-jüdischen Dialog erzählen und die heiklen Themen dabei nicht auslassen.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Für eine bessere Planung bitten wir um Anmeldung bis 15. März: koerner@iccj-buber-house.de, unter 01 70/7 04 77 90 oder per Fax: 0 62 52 / 68331

Kurfürstensaal, Heppenheim

Samstag 6. März 2010, 14.00 Uhr

„Keine Experimente, sondern Wahrhaftigkeit“

Werke von Ernst Toch aus den Mannheimer Jahren auf CD

Ausgewählt von Michael Flaksman

Ernst Toch und Max Sinzheimer - zwei Pioniere der „Neuen Musik“ im Mannheim der Zwischenkriegszeit vorgestellt von Susanne Schlösser
Aufführung zweier Werke von Ernst Toch durch Angehörige der Staatlichen Hochschule für Musik Mannheim

Festveranstaltung, Vorstellung der neuen Veröffentlichung

Casino 10.Obergeschoss des Collini-Center

Mittwoch, 10. März 2010, 19.00 Uhr

„Der Bund fürs Leben“

- neue Quellen zum jüdischen Eherecht in Mannheim des 17. Jahrhunderts

Dr. Ester Graf (Agentur für jüdische Kulturvermittlung)

Aus der Reihe „MITTWOCHS BEIM ARCHIV“

Friedrich-Walter-Saal des Stadtarchivs-ISG, Collini-Center, Erdgeschoss

**Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH
in Zusammenarbeit mit der Alfred-Delp-Gesellschaft Mannheim**

Montag, 22. März., 19.00 Uhr

Der Fahneid im „Dritten Reich“

Verpflichtung für immer und zu allem - oder falsches Staatsverständnis?

Schon der Wortlaut des Fahneides wurde im „Dritten Reich“ dramatisch verändert. Viele berufen sich gerade auch bei Unrechtshandlungen auf Bindung und Gehorsamspflicht durch den geleisteten Fahneid. Wie wir wissen - zu Unrecht. Wie konnte es dazu kommen?

Dieser Frage wird im Vortrag nachgegangen.

Referent: Roland Hartung,

stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates der Mannheimer Abendakademie, 1. Vorsitzender der Alfred-Delp-Gesellschaft Mannheim

U 1, 16 – 19, großer Saal (EG)

Eintritt frei

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V.

Sonntag, 14. März 2010, 11.00 Uhr

Führung über den jüdischen Friedhof

Führung über den Jüdischen Friedhof Mannheim durch Heidi Feickert am Sonntag, 14. März 2010, 11.00 Uhr;

Ort, Datum, E-Mail, Eintrittsdatum, Anschrift, Unterschrift, Mitgliedsbeitrag, Geb.-Tag, Name, Vorname und verpflichte mich, den Jahresbeitrag zu leisten. Ich erkläre meinen Beitritt zur Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar e.V. BEITRITTSERKLÄRUNG

Verein Ehemalige Synagoge Hemsbach in Zusammenarbeit mit dem Brennessel-Kino Hemsbach

12. März 2010, 20 Uhr

Das Kind, der Tod und die Wahrheit

Film-Dokumentation im Brennessel-Kino, Landstraße 35, Hemsbach am 12. März 2010, 20 Uhr

September 2000 in Gaza: Das Bild ging um die ganze Welt: Ein Vater kauert hinter einem Betonfass, schützend den Arm um seinen kleinen Sohn gelegt. Er versucht, sich und sein Kind zu retten.

Wegen dieser Szene haben Menschen getötet und sind Menschen gestorben. Auch Al Kaida nutzt die Bilder, in Freitagspredigten und auf Flugblättern wurden Muslime aufgerufen, Mohammed Al-Durah zu rächen.

Wurde Mohammed Al-Durah überhaupt erschossen?

Die beiden Fernsehjournalisten Esther Schapira und Georg M. Hafner haben in einem Dokumentationsfilm versucht, der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Sie werden den Film präsentieren und den Zuschauern anschließend Rede und Antwort stehen.

Esther Schapira und Georg M. Hafner erhielten 2007 in Mannheim die Buber-Rosenzweig-Medaille.

Brennessel-Kino, Landstraße 35, Hemsbach

Donnerstag, 18. März, 19.30-21.00 Uhr

„Judentum kennen lernen“

Dr. Esther Graf, Manja Altenburg

In Zusammenarbeit: ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Weinheim), Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Rhein-Neckar, Stadt Weinheim und Volkshochschule

An diesem Abend werden die Teilnehmenden mit verschiedenen Aspekten des Judentums vertraut gemacht. Grundlage bieten die Tora und der Talmud und das daraus entstandene Religionsgesetz. Gebote der Mitmenschlichkeit, Reinheitsgebote, Essensvorschriften und Feiertage werden mit Hörbeispielen und Gegenständen zum Anfassen erfahrbar gemacht.

Was es bedeutet koscher zu essen, können die Teilnehmenden bei einem kleinen koscheren Buffet selbst ausprobieren.

Veranstaltung 109-01 Volkshochschule, Raum 0.2 (EG)

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten.

Fax: (06201) 9963-63 E-Mail: ricca@vhs-bb.de

Montag, 15.3. – Donnerstag, 18.3.2010, 19.30 Uhr

„Mazel Tov“

FSK: ohne Altersbeschränkung

Sie kommen aus Russland. Sie sind Juden. Sie kommen nach Deutschland. Ihre Religion und ihre Kultur waren in der UdSSR verboten: Sie sind Juden und lebten in Russland, hatten in der Roten Armee gegen Nazi-Deutschland gekämpft, durften ihre Geschichte aber nie erzählen. Ein Film über Menschen, die die Welten gewechselt haben. Und davon erzählen. Spannende, anrührende, lebendige Geschichten.

Die Geschichte der jüdischen Kämpfer in der Roten Armee ist eine unterdrückte Geschichte, unerhört und unglaublich zugleich. Die Alten im Film erzählen sie. Mit Würde. Ohne Hass. Mit Weisheit

Die Jungen sprechen von anderen Erfahrungen. Von Verlust und Neuanfang. Von der Suche nach Heimat, Identität, Wurzeln. Vom dreigespaltenen Lebensgefühl: russisch - jüdisch - deutsch. Und von der Neuentdeckung jüdischer Religion, Tradition, Kultur. „Erst in Deutschland“, sagt ein junger Einwanderer, „habe ich gelernt, was es heißt, Jude zu sein.“

MAZEL TOV ist ein Film der Stimmen und Erzählungen. Vom Leben, Kämpfen, Überleben. Vom Wechsel der Welten. Von Jungen und Alten. Von Juden, die nach Deutschland gekommen sind und Deutsche werden. Sie bringen Leben in die jüdischen Gemeinden. Veränderung, neue Kraft. Sie bringen Leben in die deutsche Gesellschaft, die froh sein müsste über die Zuwanderung gut ausgebildeter und hoch motivierter Menschen. Ist sie es?

Cinema Quadrat Mannheim Im Collini-Center EG

Karten ab 4,- Euro!

www.cinema-quadrat.de

Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen

9. März bis 6. Mai 2010

Akim: Behinderte Künstler aus Jerusalem

Dienstag und Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr,
Donnerstag 14.00 bis 20.00 Uhr und nach Vereinbarung

Im Rahmen der „Woche der Brüderlichkeit“ präsentiert der Gesprächskreis Juden und Christen in Ludwigshafen mit dem Rhein-Pfalz-Kreis im Ernst-Bloch-Zentrum die Ausstellung „Akim: Behinderte Künstler aus Jerusalem“. Akim ist eine gemeinnützige Organisation in Jerusalem, die sich Menschen mit geistiger Behinderung und anderen Entwicklungsstörungen widmet.

Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 2 Euro

Montag, 8. März 2010, 19.00 Uhr

Symposium und Ausstellung im Ernst-Bloch-Zentrum

Das Symposium will, auch im Kontext der Ausstellung „Akim: Behinderte Künstler aus Jerusalem“, konkrete Kooperationsprojekte anstoßen und berichtet von Projekten aus dem Bereich des deutsch-israelischen Dialogs.

Einführung:

- **Dr. Klaus Kufeld**, Ernst-Bloch-Zentrum

Hauptreferat:

Dr. Bernhard Vogel, Konrad-Adenauer-Stiftung, Ministerpräsident a. D.
Podium:.

- **Prof. Dr. Johannes Heil**, Prorektor der Hochschule für jüdische Studien, Heidelberg
- **Dr. Susanne Kokkonen**, Yad Vashem, Jerusalem
- **Stefan Rothschild**, Akim, Jerusalem
- **Daniela Epstein**, Sar-El Tours & Travel, Jerusalem

Moderation:

- **Christine Dietrich**, Pfarrerin in Ludwigshafen-Ruchheim

Eintritt frei

Ernst-Bloch-Zentrum, Walzmühlstraße 63, 67061 Ludwigshafen

Telefon: (0621) 504-3041

Stadtbibliothek Ludwigshafen

Dienstag, 9. März 2010, 19:30 Uhr

Und bin doch Freinsheim so nah ...

Hermann Sinsheimer – Stationen seines Lebens.

Er war Journalist, Literatur-, Film- und Theaterkritiker, Schriftsteller und Jurist: Hermann Sinsheimer, 1883 in Freinsheim in der Pfalz als Sohn jüdischer Eltern geboren. Er arbeitete auch als Anwalt; in der Ludwigshafener Ludwigstraße erinnert eine Gedenkplakette an seine Kanzlei. 1938 verließ er Deutschland und starb im Exil 1950 in London.

Der Mannheimer Journalist und ausgewiesene Kenner jüdischer Kultur Joachim Hemmerle und die Freinsheimer Schauspielerinnen Anja Kleinhans stellen den Autor Hermann Sinsheimer vor und machen mit kurzen Textauszügen neugierig auf dessen Werk. Bei der Auswahl stützen sie sich vor allem auf das gründlich recherchierte Nachwort des Verlegers und Herausgebers Josef Kaiser, der bei der Veranstaltung in die Familiengeschichte Hermann Sinsheimers einführt.

Stadtbibliothek Ludwigshafen, Bismarckstr. 44

Eintritt: frei

Veranstalter: Kultur Rhein-Neckar e.V. in Kooperation mit der Stadtbibliothek Ludwigshafen